



Pflanzenschutzmittelrückstände in Petersilie

Ergebnisse des Jahres 2024

(Stand: 19.12.2024)

Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurden 17 Proben frische und fünf Proben tiefgefrorene Petersilie (Blattpetersilie) auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In 13 Petersilienproben waren Pestizidrückstände nachweisbar. In einer Probe frische Petersilie überschritt ein Pestizid gesichert den zulässigen Höchstgehalt.

Im Jahr 2024 wurden im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES 17 Proben frische Petersilie und fünf Proben Tiefkühl (TK)-Petersilie auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Von der frischen Petersilie stammten 13 Proben aus Deutschland, zwei Proben aus den Niederlanden und eine Probe aus Spanien. Bei einer weiteren Probe war das Anbauland nicht angegeben. Von den deutschen Petersilienproben kamen drei Proben aus biologischer Landwirtschaft.

Die insgesamt fünf TK-Petersilienproben kamen jeweils zweimal aus konventionellem Anbau in Deutschland sowie aus Bioanbau in der EU. Bei einer weiteren TK-Probe aus konventioneller Erzeugung blieb der Ursprung der Petersilie mangels Angabe auf der Fertigpackung unbekannt. Diese Angabe ist bei Tiefkühlprodukten gesetzlich auch nicht gefordert.

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln konnten in zusammen 13 Proben (= 59 Prozent) nachgewiesen werden. Hiervon überschritt eine Probe frische Petersilie aus Spanien den zulässigen Höchstgehalt des Herbizids Fluazifop auch unter Berücksichtigung der analytischen Messunsicherheit gesichert und wurde deshalb als nicht verkehrsfähig beurteilt.

Keine Pestizidrückstände waren in insgesamt neun Proben (= 41 Prozent) bestimmbar, davon sieben Proben frische Petersilie aus deutschem Anbau und zwei Proben TK-Petersilie mit Herkunftsangabe „EU“. Unter diesen neun Proben waren auch alle fünf Bioproben.

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung der Petersilienproben auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

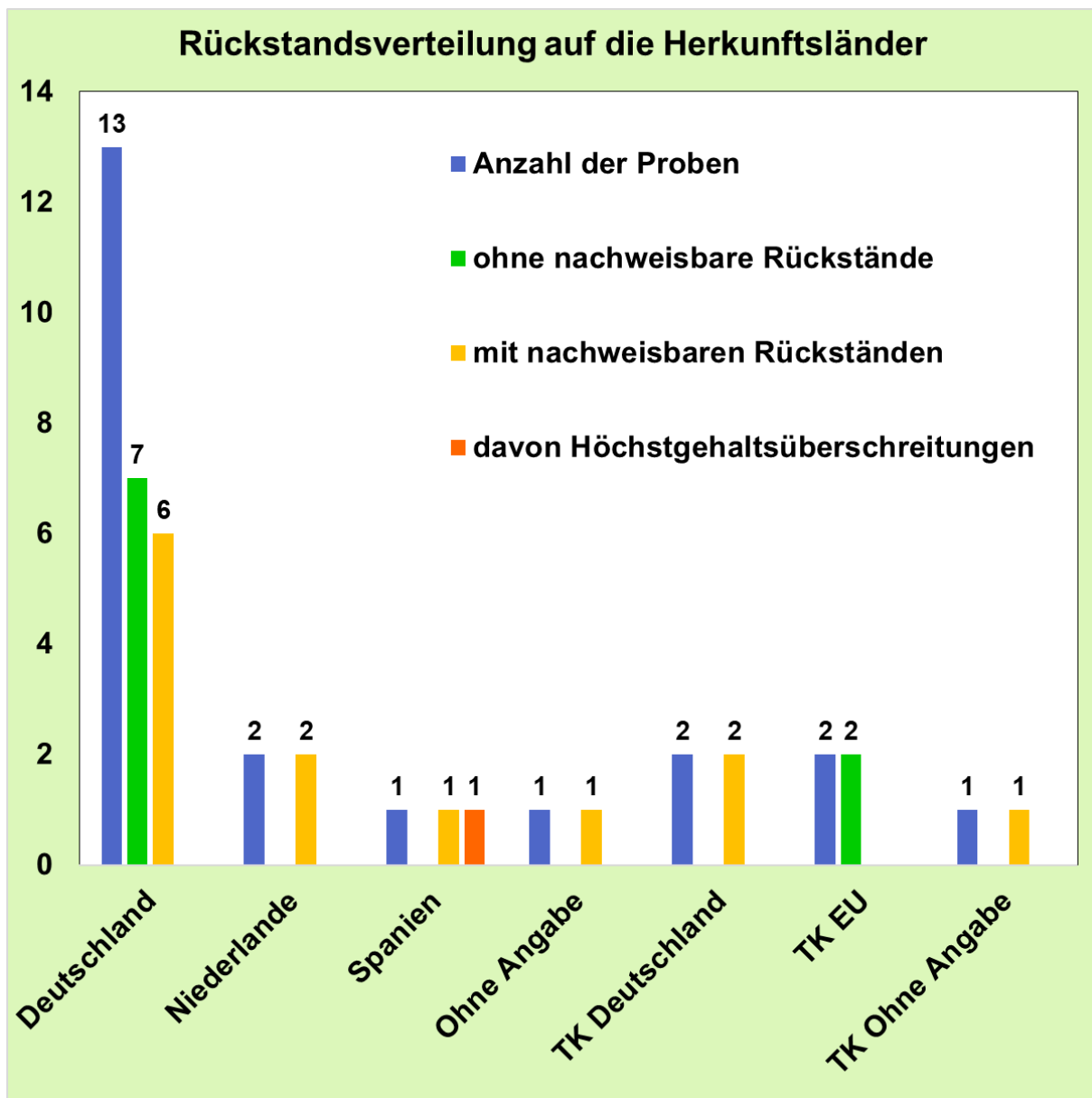


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Petersilienproben, berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Abbildung zwei zeigt die Anzahl der nachgewiesenen Rückstände in den Petersilienproben aufgeschlüsselt nach dem jeweiligen Herkunftsland.

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte wurden in insgesamt 11 Proben (= 50 Prozent) festgestellt, davon 8 Proben frische Petersilie und 3 Proben TK-Petersilie. Das Maximum bildeten Rückstände von jeweils neun

Pestizidwirkstoffen in einer Probe frische Petersilie aus Spanien, in einer Probe frische Petersilie ohne Herkunftsangabe sowie in einer Probe TK-Petersilie ohne Herkunftsangabe.

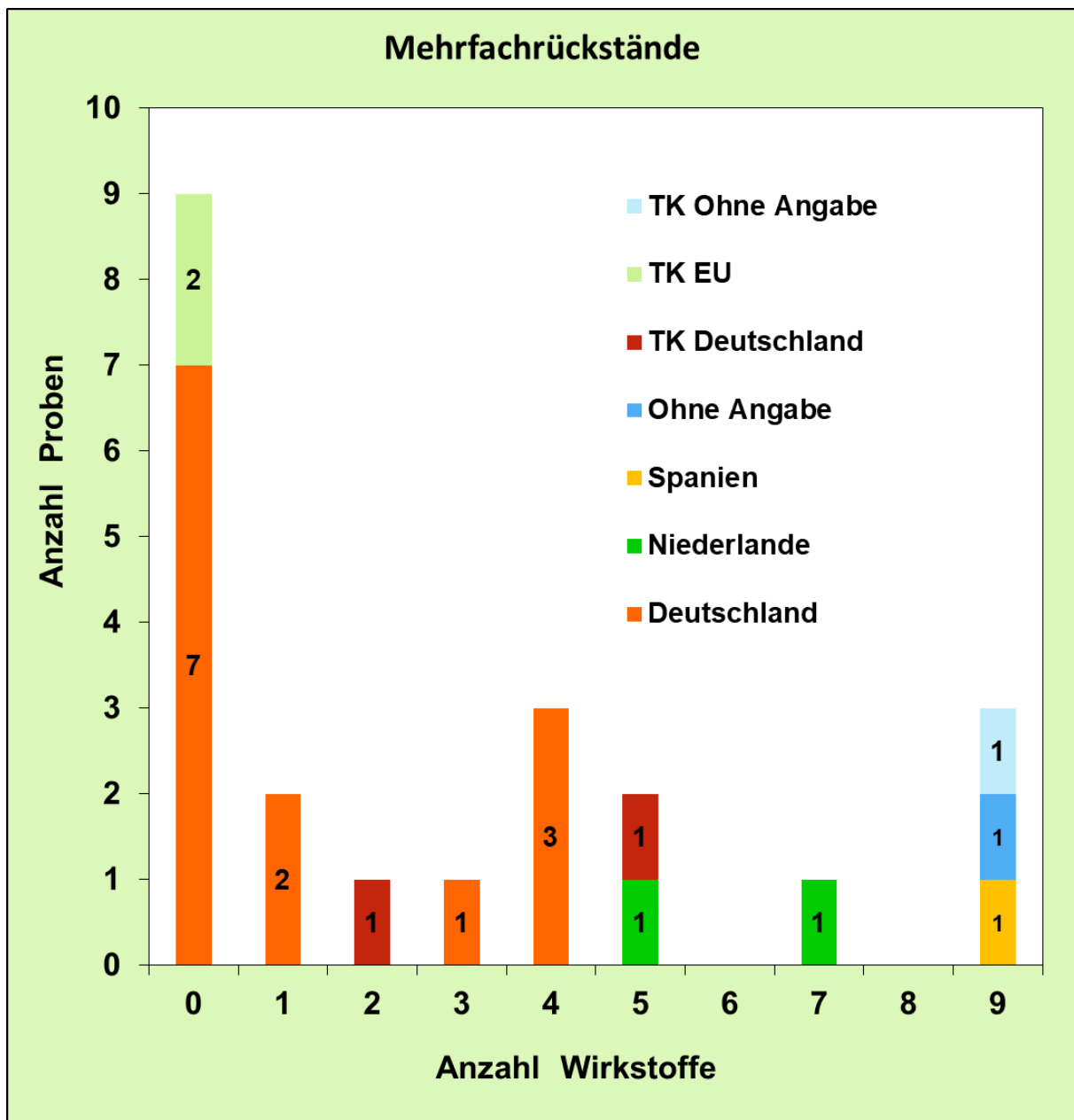


Abbildung 2: Pflanzenschutzmittelrückstände in den Petersilienproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Abbildung drei zeigt die in den Petersilienproben nachgewiesenen Pflanzenschutzmittelwirkstoffe.

Insgesamt wurden Rückstände von 20 unterschiedlichen Wirkstoffen in den Proben nachgewiesen, davon 18 in den frischen Petersilien und sieben in den TK-Petersilien. Am

häufigsten wurde das Fungizid Azoxystrobin sowohl in den frischen Petersilienproben (sechsmal) als auch in den TK-Petersilienproben (dreimal) bestimmt.

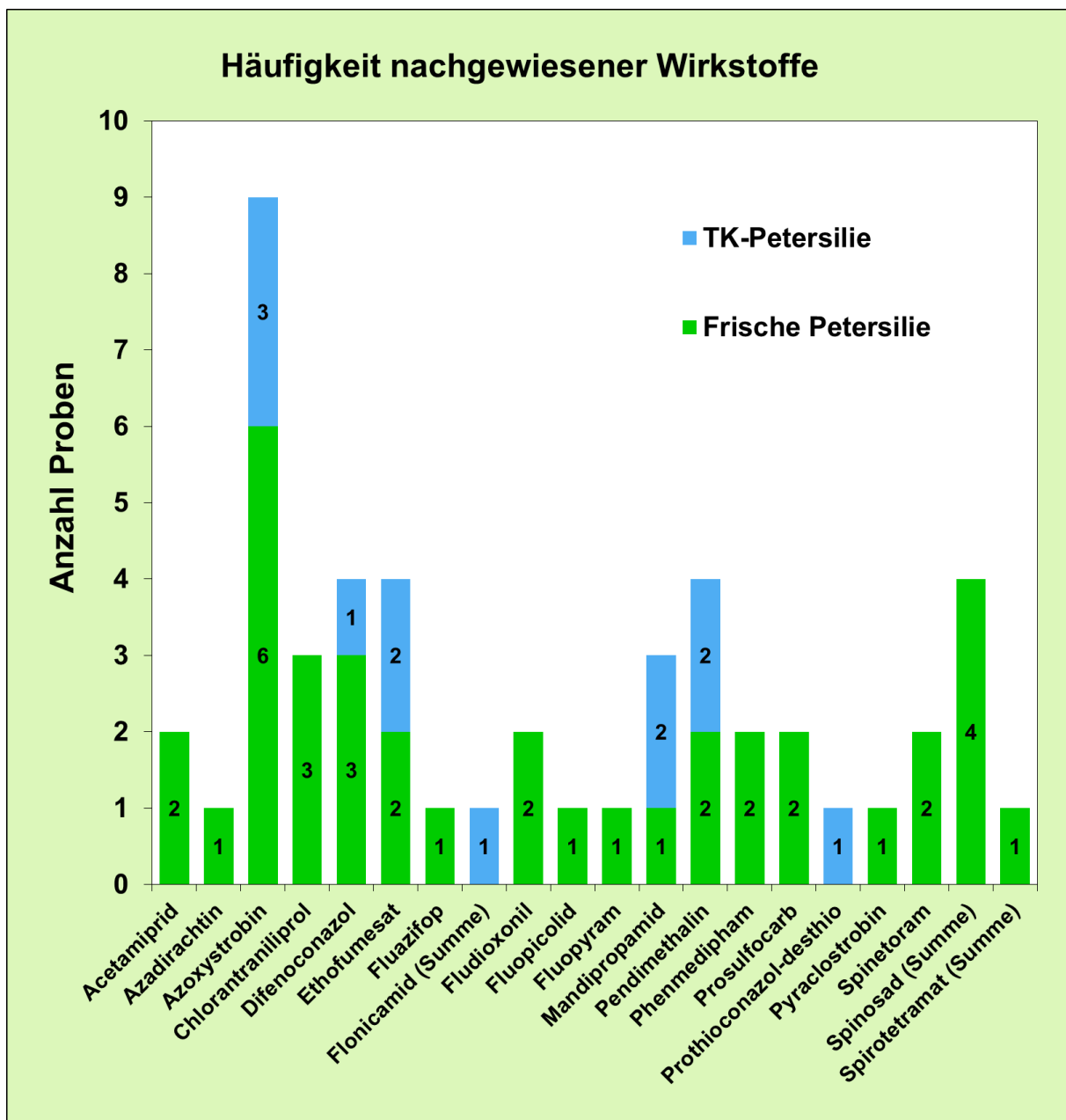


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Petersilienproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.

Fazit:

Die Untersuchung hat gezeigt, dass Petersilie aus konventioneller Produktion und unabhängig davon ob frisch oder tiefgefroren häufig Rückstände von Pflanzenschutzmitteln enthält.